

Schülerfirma überzeugt mit neuen Ideen für alte Jeans

FP 12.6.21



Die Mitglieder der Schülerfirma Upbag aus dem Landkreisdgymnasium St. Annen verwandeln unter anderem alte Jeans in neue Produkte wie Taschen. Stephanie Veith (r.) zeigt ein solches Exemplar. Mit ihrer Firma gewannen die Schüler den Landeswettbewerb und starten nun auf Bundesebene. FOTO: RONNY KÜTTNER

Die Mitglieder von Upbag vom Landkreisdgymnasium St. Annen setzen auf Nachhaltigkeit. Auch aus ungenutzten Schul-Karten machen sie etwas Pfiffiges. Das verhalf ihnen zu einem Gewinn. Nun stellen sie sich erneut der Konkurrenz.

VON ANNETT HONSCHA

ANNABERG-BUCHHOLZ – Fast jeder hat eine ausgediente Jeans im Schrank. Das macht sich die Schülerfirma Upbag des Landkreisdgymnasiums St. Annen in Annaberg-Buchholz zunutze. Sie verwandelt den Stoff der alten Kleidungsstücke in etwas Neues, das wieder einen Nutzen hat. Nicht nur Jeans bekommen dadurch ein zweites Leben. Alte große Schulkarten werden ebenfalls in etwas ganz anderes verwandelt. Aus ihnen entstehen Federmäppchen – jedes ein Unikat. Ein Konzept, das den Elftklässlern zu einem Start bei einem Bundeswettbewerb verhalf.

Am Montag werden sie sich digital mit anderen Schülerfirmen aus

ganz Deutschland messen. Den sächsischen Junior-Landeswettbewerb hatten sie bereits im Mai für sich entschieden. „Unsere Firma haben wir im Herbst innerhalb des fächerübergreifenden Projekts ‚Fit for Job‘ gegründet“, sagt Vorstandsvorsitzende Marielle Germann (18) aus Markersbach. Die Arbeit hat trotz Corona-Pandemie in den vergangenen Monaten gut funktioniert. Zum einen, weil Elftklässler schon länger zumindest im Wechselmodell zurück im Gymnasium sind. Zum anderen, weil auch von zuhause aus etwa an neuen Entwürfen und Ähnlichem getüftelt werden konnte.

Das Startkapital für die Schülerfirma in Höhe von 900 Euro kam durch den Verkauf von Anteilsscheinen im familiären Umfeld sowie im Freundes- und Bekanntenkreis zusammen. Außerdem gab es 333 Euro Fördergeld. Bauchtaschen, Jeansbeutel, Kosmetiktaschen und Federmäppchen: Sie machen einen großen Teil der Produktion aus. Was etwa die Taschen betrifft, so wird als Material für außen größtenteils der Jeansstoff verwendet. „Den Stoff für das Innere gewinnen wir aus anderen Altkleidern“, schildert Produktionsleiterin Emely Flohrer (17) aus Annaberg-Buchholz. Ein weiteres Angebot: Es werden Oberteile aus Bio-Baumwolle mit unterschiedlichen Entwürfen bedruckt. „Wir ha-

ben 49 verschiedene Motive entwickelt“, sagt Marielle Germann. Es können aber auch andere ausgewählt werden. Der Hauptproduktionsort ist ein speziell ausgestatteter Raum im Gymnasium. „Aber wir haben auch zu Hause an der Nähmaschine weitergemacht, wenn es nicht anders ging“, so die Gymnasiastin. Reißverschlüsse und anderes Zubehör wurden im Übrigen als Restbestände aufgekauft. Marielle Germann: „Nachhaltigkeit ist unser wichtigstes Prinzip. Wir wollen ungenutzten Materialien ein neues Leben geben.“ Insgesamt zwölf Schüler wirken an der Umsetzung mit.

Ihre Ideen, die sie über soziale Netzwerke, aber auch auf einer In-

ternetseite vermarkten, kommen gut an. „Wir konnten schon viel verkaufen, und die Auftragsbücher sind voll“, sagt Pascal Müller (17) aus Sehma, verantwortlich fürs Marketing. Dabei gab es durchaus größere Bestellungen, etwa 20 Federmäppchen auf einen Schlag. Und es sieht so aus, als ob demnächst 70 T-Shirts für einen Verein gefertigt werden können. Aber natürlich werden genauso einzelne Stücke gefertigt. Die Einnahmen fließen in die Abikasse. „Sie füllt sich schon ganz gut“, sagt Marielle Germann. Alle träumen von einem festlichen Abiball ohne Einschränkungen im nächsten Jahr und davon, dass eine Abschlussfahrt möglich sein wird.

Doch zunächst geht es am Montag beim Junior-Bundeswettbewerb um ein möglichst gutes Abschneiden der erzgebirgischen Schülerfirma. Für den digitalen Auftritt auf Landesebene mussten die Mitstreiter von Upbag etwa einen Geschäftsbericht schreiben, die Firma vorstellen, ein Werbevideo drehen und ein Jury-Interview führen. Per Videokonferenz lernten sie andere Schülerfirmen kennen. Das wird wohl auch am Montag so sein. Doch die Planungen gehen darüber hinaus. „Einige von uns überlegen, die Firma nach Ablauf des Schuljahres weiterzubetreiben“, sagt Emely Flohrer

„Nachhaltigkeit ist unser wichtigstes Prinzip.“

Marielle Germann Vorstandsvorsitzende

www.upbag.de

www.upbag.de